



Fig. 199 Pöggstall, Annakirche, Ansicht von Nordosten (S. 179)

13. Neben dem Wandaufbaue einfache Kehlheimerplatte mit Wappenrelief in vertieftem Rundmedaillon; Ernestina Joanna de Selder, 1763.

Glocken.

Glocken: 1. Durchmesser 95 cm (Kreuz, Hl. Josef und Anna [?]): *M. g. Bartholom. Kaffel in Wien 1834*. Durch die Gnade allerhöchster Majestät des Kaisers Franz I. erneuert.

2. (Kreuz, St. Florian, Magdalena und Leopold). Inschrift wie bei 1.

3. † *Matheus* † *Johannes* † *Lucas* † *Marcus*. Gotische Majuskeln. (XIV. Jh. [?], soll aus der St.-Annen-Kirche stammen.)

4. † *Matheus* † *Johannes* † *Lucas* † *Marcus*. (Form des XVI. Jhs.)

Annakirche.

Ehemalige Pfarrkirche zur hl. Anna (Ruine).

Diese Kirche wurde vom Kloster Kremsmünster gebaut und vom Bischofe Reginbert von Passau geweiht. Nach dem Willen der Stifterin Gräfin Adelheid sollte in „Pehstal ein ordo monasticus“, ein Kloster, entstehen (P. THEODOR HAGN, Urkundenbuch von Kremsmünster, 1842 S. 37). Dies war vielleicht auch die Ursache, warum man die Kirche außerhalb des Ortes erbaute. Die Legende erzählt von Vögeln, die den Bauplatz der Kirche durch herbeigetragene Holzspäne bezeichneten, und von einer einst hier entspringenden tätigen Heilquelle. Die Meissauer zogen das Patronat der Pfarre um 1330 zur Herrschaft P. und erbauten den Chor der Kirche, wie ihr Wappen an einem Schlußsteine bezeugt; Leutold II. von Meissau († 1404) und Ulrich III. von Meissau († 1406) errichteten dazu ansehnliche Stiftungen. 1404 wird der St.-Annen-Altar in dieser Kirche urkundlich genannt und 1494 bestanden in ihr ein Kathrinen- und Barbaraaltar, auf welchem das Allerheiligste aufbewahrt wurde, und ein Dreifaltigkeitsaltar. Im XVI. Jh. fand der gewöhnliche Gottesdienst in dieser Kirche statt, weil die Schloßkirche dem protestantischen Gottesdienste diente. Erst als diese dem katholischen Gottesdienste zurückgegeben war (s. oben),